

# TOM CHRISTOPHER

GALERIE BARBARA VON STECHOW

## Vorwort

Tom Christopher und mich verbindet inzwischen eine mehr als 25-jährige freundschaftliche und sehr erfolgreiche Zusammenarbeit, die ich überaus schätze. Bis heute vertrete ich sein Werk exklusiv im deutschsprachigen Raum und bin sehr stolz, dass wir über die vielen Jahre sein künstlerisches Schaffen in Deutschland und auch international auf verschiedenen Kunstmessen wirkungsvoll auf dem Kunstmarkt etablieren konnten.

Seine einzigartige Dokumentation des pulsierenden Lebens der Metropole New York, in der ich aufgewachsen bin, begeistern mich und sein Publikum immer wieder aufs Neue. Die motivische Vielfalt und farbreiche Ausdruckskraft, mit der er sein Sujet gekonnt auf die Leinwand bannt, ist grenzenlos. Die Skyline New Yorks sowie deren Straßen, Gebäude, Busse, Taxen, Fahrradfahrer und Fußgänger sind Thementräger seiner Werke. Christophers Bilder erzählen Geschichten sowie kleine Anekdoten aus dem Alltagsleben, scheinbar Beiläufiges.

Der flüssige Pinselstrich, der Mut zu Leerstellen auf der Leinwand und die leuchtende Farbigkeit verleihen seinen Bildwelten Tempo und Bewegung. Immer wieder gelingt es ihm auf diese Weise, das Publikum durch seinen expressiven Malstil mit neuen Blickwinkeln, Farb- und Schattenwelten sowie dynamischen Eindrücken der Großstadt zu überraschen. Denn Tom Christopher ist stets auf der Suche, wenn er seine Heimatstadt nach immer neuen Motiven durchstreift. Die Faszination und Leidenschaft für die lebendige und spannungsreiche Großstadtatmosphäre begleiten den Künstler tagtäglich. Das ist die Basis seines Schaffens, die Tom Christopher zu einem künstlerischen Ausnahmetalent werden lässt.

Barbara von Stechow



## Introduction

For over 25 years now, Tom Christopher and I have enjoyed a friendly and highly successful working relationship, which I value immensely. To date, I still exclusively represent his work in the German-speaking countries and am very proud that over the many years we have been able to effectively establish his artistic position on the art market in Germany and on an international stage through numerous presentations at art fairs.



His unique way of documenting the vibrant life of the metropolis of New York, the city I grew up in, never ceases to inspire me – and the same goes for his audience. His range of themes and the richly colored expressive power with which he skillfully captures his subject matter on canvas know no bounds. The New York skyline and its streets, buildings, buses, cabs, bicyclists, and pedestrians are the subject of his works. Christopher’s paintings casually convey quotidian stories and small anecdotes from everyday life.

His fluid brushwork, the bold use of blank space in his compositions, and his bright colors imbue his pictorial worlds with dynamism and movement. He manages time and again to surprise his audience by revealing new perspectives, worlds of color and shadow, and dynamic impressions of the great city, all rendered in his characteristically expressive painting style.

His fascination and passion for the lively and electric urban atmosphere accompany the artist every day. It provides the very foundation to his work and inspires Tom Christopher in expressing his exceptional artistic talent.

Barbara von Stechow

Dem US-amerikanischen Künstler Tom Christopher gelingt es, den dynamischen Puls der modernen amerikanischen Großstadt und das damit verbundene, facettenreiche Alltagsleben wirkungsvoll mit seinem eigenen unverkennbaren Stil darzustellen. Für mich ist es eine große Ehre, im Namen des US-Generalkonsulats Frankfurt die Schirmherrschaft für diese wichtige Ausstellung zu übernehmen. Der kulturelle Austausch, der mit Ausstellungen wie diesen vorangetrieben wird, ist ein fundamentaler Bestandteil der Förderung internationaler Beziehungen, der unser gegenseitiges Verständnis, die Achtung von Menschenrechten und Freiheit sowie unsere gemeinsamen demokratischen Werte unterstützt.

Norman Thatcher Scharpf,  
US-Generalkonsul in Frankfurt am Main

American artist Tom Christopher succeeds in capturing the vibrant dynamics of modern American cities as well as the many facets of everyday life through his unmistakable artistic brilliance. I am honored to act as the patron of this important exhibition on behalf of the U.S. Consulate General in Frankfurt. Cultural exchanges, like this one, are vital in fostering mutual understanding, promoting respect for human rights and freedom, and advancing our shared democratic values.

Norman Thatcher Scharpf,  
U.S. Consul General in Frankfurt/Main





A Small Child. Grew Up To Be A Small Man  
122 x 152 cm

## Der Rhythmus der Städte Unterwegs in Tom Christophers New York

„Städte, heißt es gleich am Anfang von Robert Musils „Mann ohne Eigenschaften“, „Städte lassen sich an ihrem Gang erkennen wie Menschen.“

Und wenn man schon mal dabei ist: Wer nicht nur Städte wie hier Wien, sondern womöglich außerdem noch Lissabon, Berlin oder vielleicht Frankfurt kennt, Paris oder New York, wo Tom Christopher seit gut und gerne vierzig Jahren schon zu Hause ist – dann ist der Eine oder Andere vielleicht geneigt hinzuzufügen:

Auch am Licht und an den Farben, an Tönen, Geschmäckern und Gerüchen, an Licht und Dunkelheit und Tag- und Nachtbetrieb; an Lärm und Stille und leiseren geradeso wie lauterem Geräuschen, an pittoresken Arabesken und an gleichsam musikalischen Verläufen. Kurzum: daran, wie sie sich anfühlt, wie sie klingt, gibt man die Orientierung auf und taucht mit allen Sinnen ein. Und lässt sich treiben.

Tom Christopher, so möchte man vor seinen Bildern glauben, hat seinen Robert Musil wohl gelesen. Auch wenn kein Zweifel daran bestehen kann, das wir uns erkennbar nicht um 1900 in Europa und in

Wien befinden, sondern im New York des 21. Jahrhunderts.

Dabei kommt die Skyline, kommen die ikonischen Gebäude wie das Empire State Building, das Chrysler Building oder Mies van der Rohes Seagram Building, ja selbst der Hudson River nicht oder allenfalls am Rande vor in dem Prospekt, den Christopher von seiner Stadt entwirft.

Nur gelegentlich, in Arbeiten wie „I’ve envisioned a shining City“ etwa, in „Eye of the City“ oder „Just walk out Joe. Let me get you a real office in a real building“ geht er entschieden auf Distanz und nimmt die beeindruckende Kulisse der Hochhäuser in seinen rastlos die City erkundenden Blick.

Nur, um Autos, Straßen und Trottoirs, Shops und Sandwiches und Coffee to go sogleich wieder heranzuzoomen: Was den Maler ungleich mehr interessiert als die Kulisse seiner Stadt, ist das, was sich in den Hochhausschluchten zuträgt. Nonstop und zu jeder Zeit.

Christopher begibt sich stets unter die Menschen, die sich ausnahmslos im öffentlichen Raum bewegen. Er taucht ein in das Gewimmel der Passanten, der von hier

nach dort eilenden Arbeiter und Fahrradkuriere, Banker, Broker, Habenichtse, folgt den Straßen mit ihrem pulsierenden Verkehr aus Trucks und Bussen und den gelben Taxis, aus Skateboardern, Joggern und Motorradfahrern und bleibt doch in jedem seiner Bilder gleichsam im Auge des Orkans auf Augenhöhe.

Und schon das ist eine Kunst. Denn tatsächlich arbeitet Christopher zwar mit Fotos, Skizzen, Filmstills und dergleichen, die ihm das Material vorstellen für seine das urbane Leben in den Blick nehmenden Kompositionen. Mit Storyboards, wenn man so will, die er freilich nicht Zeitschriften, Reisemagazinen oder dem Internet entnimmt.

Vielmehr folgt er den Flaneuren wie vor 100 Jahren. Und schließt sich ihnen an, nimmt, mehr noch, wenn er mit dem Fahrrad, zu Fuß oder dem E-Scooter die Stadt erkundet, bereitwillig Tempo, Dynamik und den Puls Manhattans am Times Square und am Broadway auf. Spürt den Flow und lässt sich treiben.

Es kommt denn auch kaum von ungefähr, wenn Christopher seine aktuellen Bilder

frei nach Miles Davis' Album „Seven Steps to Heaven“ überschreibt. Und es mit „Seven Steps to Manhattan“ nachgerade evident erscheinen lässt, dass der Himmel für den Maler seinen angestammten Ort seit jeher in Manhattan hat.

Was er davon mit ins Atelier nimmt freilich, sind zunächst vor allem Zeichnungen, hat doch der Künstler immer sein Skizzenbuch dabei; sind mithin mit flottem Strich aufs Papier geworfene Impressionen, Stimmungen und Atmosphären, sind buchstäblich festgehaltene Augenblicke, die es mit male- rischen Mitteln noch einmal zu verdichten und ins Bild zu setzen gilt.

Snapshots möchte man das nennen, Schnapshots also, deren spontanen, flüchtigen, ja vorläufigen Charakter Christopher mitzunehmen sucht in seine Bilder. Nicht nur malt er mit leuchtenden, schnelltrocknenden Farben. Wenn er hier zeichnerische Spuren stehen lässt, dort die Überfülle der Details auflöst in nichts als Farbe und die flüchtigen, vergeblich nach Dauer strebenden Impressionen mit viel Weißraum kontert, dann legt er den Entstehungsprozess seiner Bilder ganz

selbstverständlich offen.

Und der Betrachter immer mittendrin. Hier und da mag man sich an Beat Streulis Impressionen aus den Metropolen dieser Welt erinnert fühlen. An all die Paare und Passanten, die in seinen Bildern die Straßen von Tokio, London und New York bevölkern. Nur dass die Arbeiten des Schweizer Foto- künstleren sich auf den Menschen, auf Gesichter, Haltung und Bewegung fokus- sieren – und im Grunde überall entstanden sein könnten.

Vor den Leinwänden Tom Christophers ist das Gegenteil der Fall. Billboards und Yellow Cabs, Time Square, Feuerleitern und Hydranten oder die heulenden Sirenen der New York Police; die Menschen, die sich zu Fuß und auf dem Fahrrad, im Taxi und im Bus, im Anzug, Minirock und weiten Hosen mal mit, mal ohne Ziel von hier nach dort bewegen, all das verdichtet sich zu einem Bild der Stadt, die niemals schläft.

Einer Stadt, die man geradeso wie Robert Musils Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Gang erkennen mag, an Licht und Schatten und Bewegung, an Rhythmus und Geräuschen.

Mag sein, das ist im Zeitalter der Post- moderne eine nachgerade romantisch anmutende Vorstellung von Stadt und Urbanität. Ist nichts als Literatur geradeso, wie Tom Christophers New York eine entschlossen und in kräftigen Farben aus- gemalte Fiktion vorstellt, und wie es alle Kunst und alle Malerei bei Licht betrachtet immer schon gewesen ist.

Und doch kann es vor diesen Bildern keinen Zweifel geben: Tom Christopher war schon mal dort.

Christoph Schütte





Times Square,  
Christmas in July  
92 x 92 cm



Just Walk Out Joe. Let Me Get You A Real Office In A Real Building  
92 x 122 cm

## The rhythm of cities on the road in Tom Christopher's New York

"Cities," we learn early on in Robert Musil's *The Man Without Qualities*, "cities can be recognized by their pace just as people can by their walk."

And while we're at it: If you not only know cities such as the here discussed Vienna, but possibly also Lisbon, Berlin or maybe Frankfurt, Paris or New York, which Tom Christopher has called home for a good forty years now, you might be inclined to add:

Also by the light and the colors, tastes and smells, by lighting and darkness and daily and nightly operations; by the noise and the silence and the quiet as well as louder sounds, by picturesque arabesques and almost musical progressions. In short: by how the city feels and sounds when you surrender your orientation and immerse yourself in it with all your senses, allowing yourself to drift.

Looking at Tom Christopher's paintings, we would like to believe that he has probably read Robert Musil's seminal work. Even if there can be no doubt that the artist's works recognizably do not depict Europe and Vienna around 1900 but New York in

the 21st century.

And we recognize this without Christopher portraying the city's skyline, its iconic buildings such as the Empire State Building, the Chrysler Building or Mies van der Rohe's Seagram Building, or only doing so in passing in the backdrop the artist composes of his city.

It is only occasionally, in works such as "I've envisioned a shining City" for example, or in "Eye of the City" or "Just walk out Joe. Let me get you a real office in a real building" that he takes a decisive step back in order to take in the impressive skyscraper setting with his restless gaze as he explores the city.

In the next moment, he goes right back to zooming into cars, streets and sidewalks, shops and sandwiches and coffee to go: What interests the painter much more than the city backdrop is what happens in the urban canyons between the skyscrapers. Nonstop and around the clock.

Christopher is always moving about among people in public spaces. He immerses himself in the bustle of passers-by, workers and bicycle couriers hurrying from here to

there, bankers, brokers, have-nots, trailing the streets with their pulsating traffic of trucks and buses and yellow cabs, of skateboarders, joggers and motorcyclists, always remaining on an equal footing with all his subjects and always in the eye of the storm.

And that is an art in itself. Christopher does indeed work with photos, sketches, film stills and the like, all of which provide him with the material for his compositions that explore urban life. With storyboards, if you will, which he certainly does not draw from magazines, travel journals, or the Internet. Instead, he follows the flaneurs, as artists did 100 years ago. And he joins them, readily taking up the pace, momentum, and pulse of Manhattan in Times Square and on Broadway, even more so when he explores the city by bike, on foot or on an electric scooter. He feels the flow and allows himself to be carried along.

It's hardly a coincidence then, that Christopher has loosely named his current group of paintings after Miles Davis' album "Seven Steps to Heaven". And with his "Seven Steps to Manhattan" it seems

evident that for the painter, heaven has always had its proper place in Manhattan. Of course, what he takes with him from the streets to the studio are first and foremost drawings, since the artist never goes anywhere without his sketchbook: in it he collects impressions, moods, and atmospheres that he roughs out on paper with a quick stroke. These are quite literally snatched moments that he then condenses in a next step using painterly means and captures in a picture.

Snapshots, you might call them, the spontaneous, fleeting, even provisional character of which Christopher tries to capture in his paintings. Not only does he use brightly colored paints that dry quickly. In allowing traces of drawings to remain in the compositions, dissolving the wealth of details in pure color, and juxtaposing the impressions that vainly strive for permanence with a great deal of white space, he quite candidly lays bare the process by which he creates his paintings.

And the viewer is always in the thick of things. Here and there we might catch ourselves being reminded of Beat Streuli's

impressions of the metropolises of this world. Of all the couples and passers-by that in his photographs populate the streets of Tokyo, London and New York. With the difference being that the Swiss photographic artist's works focus on the people, on faces, posture, movement –and could essentially have been created anywhere.

In Tom Christopher's canvases, the opposite is true. Billboards and yellow cabs, Time Square, fire escapes and fire hydrants or the wailing sirens of the New York Police; the people who move from here to there on foot and on bicycles, in cabs and on buses, in suits, miniskirts and loose pants, sometimes with, sometimes without a destination: all this becomes condensed into an impression of the city that never sleeps. A city that one might identify, just like Robert Musil's imperial capital and royal residence Vienna, by its pace, by light and shadow and movement, by rhythms and sounds.

In the age of Postmodernism, this notion of the city and urbanity may seem almost romantic. In just that way it is a literary work, Tom Christopher's New York is a

fiction determinedly painted in bright colors, just as all art and all painting has always been when viewed in the light of day.

And yet, when faced with these paintings, there can be no doubt: Tom Christopher has been there.

Christoph Schütte



Comedy Central Guy in Times Square  
122 x 76 cm



At One  
61 x 92 cm



A Can Plant Or Hop Scotch Trick. Not Trying That Here  
92 x 122 cm



Beautiful And I Had It All To Myself  
137 x 137 cm





A New Year To Remember  
92 x 122 cm



An Empty Basket Bespeaks An Empty Heart  
50 x 50 cm



Av Americas  
92 x 92 cm



Between Man's Ruin & True Love  
76 x 76 cm



Beacon Forever  
102 x 76 cm



Clear Again, My Path Was  
92 x 122 cm



City of Industry and Ambition, View From a City Bus  
92 x 92 cm



Caribbean Drums Echo Down Broadway  
76 x 102 cm





From a Tourbus Grandly  
152 x 122 cm



Early Eve With Rose Sky  
76 x 102 cm



Eye Of The City  
138 x 183 cm



Fast Cab To Chinatown  
92 x 92 cm



Home By Chelsea  
80 x 100 cm



Good Fortune Smiles After Two Years  
138 x 183 cm



I Liked The Way She Dressed In Winter. I Liked Her Nerve As Well  
122 x 122 cm



It Was Her. And She Knew That I Knew  
92 x 122 cm





Messenger In Winter As A Microwave Burrito Steaming Outside, Frozen Inside  
76 x 102 cm



One Of Those E Scooter Tricks. I Think They Call it A Bunny Hop  
92 x 92 cm



Mad Man's Laughter Through  
The Canyon  
76 x 61 cm



My Walk To Grand Central  
92 x 122 cm



Me And My Ninebot  
92 x 122 cm  
37



One More Time They Said, And I Won't Be Served  
92 x 122 cm



My Own New, Newsstand  
107 x 152 cm



I Heard They Purposely Make The Trains Run Late. So People Will Get To Know Each Other On The Platform.  
76 x 102 cm





It Was A Big Deal.  
And Almost Instantly.  
92 x 92 cm



Snow To Enchant December  
76 x 102 cm  
42



Startle  
76 x 112 cm  
43



Street Scene With Chrysler Building  
92 x 122 cm



Stuff We Done Before You Was Born  
76 x 102 cm



I Delivered The Message. They Folded Like Last Years Lawn Furniture  
76 x 102 cm



Sure Born Poor Got Tired of Being Poor



This Is Different. It's Like You Ordered An iPad And They Sent A Cat Over. Or Something  
91 x 97cm





Things Go Better With Chrysler  
102 x 76 cm



Waiting For The Bus, Just Me And My Memories  
137 x 168 cm



You Know You're Not Spiderman. Right You Know You Can't Fly. I Can't Even See You Jumping Very High  
77 x 122 cm  
51



Time Square At Night - Just A Pool Of Joy  
92 x 122 cm



Possibly, But Where Is The Tour Bus Guy Now  
122 x 152 cm











What drives Men On?







# BIOGRAFIE

- 1952 in Hollywood, Kalifornien geboren
- 1974 Studium am Pasadena Museum of Art, Kalifornien
- 1976 Studium der Malerei an der Sonoma State University, Kalifornien
- 1978 Tätigkeit für Disney in Anaheim, Kalifornien
- 1979 Bachelor in Fine Arts (BFA) vom Art Center College, Pasadena, Kalifornien  
Goldene Schallplatte von CBS Records für die künstlerische Gestaltung
- 1980 Tätigkeit in den NBC-Studios in Burbank, Kalifornien  
Ausstellungs-Design für Walter Hopps am California Museum of Science and Industry  
Zeichnungen für Peterson Publishing  
Tätigkeit mit William Claxton-Hot Rod und dem Motor Trend Magazine  
Editorial Zeichnungen für die LA Times
- 1981 Umzug nach New York City
- 1982 Tätigkeit für die New York Times, People, Fortune und das Wall Street Journal, sowie als Gerichtszeichner für CBS Network News

# TOM CHRISTOPHER

- |           |   |      |   |
|-----------|---|------|---|
| 1983      | Publizistische Tätigkeit über Computer-Kunst für das PC-Magazine<br>Autor des Buches „MacArt Department“ (veröffentlicht von Simon & Schuster)                              | 2002 | Design einer Snowboard Kollektion für Burton<br>Gestaltung des Cover für den offiziellen City Guide of New York |
| 1984      | Tätigkeit für ABC TV, anlässlich der Olympischen Spiele in Los Angeles, für die Jazz Serie der Plattenfirma Polygram Records und für die PBS-Sendung „JFK - A One-Man-Show“ | 2005 | Times Square Project, Installation in der The Lab Gallery und dem Times Square Information Center, New York     |
| 1985      | Reportagezeichnungen für den Grand Prix of Las Vegas und für das St. Elisabeth's Hospital, Washington DC  | 2012 | Mural for NYU Langone Medical Center, New York  |
| 1986-1997 | Tätigkeit für die New York Times, den Boston Globe, die Thorn EMI, die Atlantic Monthly und die Bertelsmann Music Group   | 2014 | Brill Building Project, Live in Times Square  |
| 1988      | Socrates Sculpture Park, L.I.C., Sculptors Working  | 2016 | Paseo Caribe Mural Project, San Juan, Puerto Rico   |
| 1990      | Kollaboration mit Richard Bellamy, Oil and Steel Gallery, Long Island City  | 2017 | Montefiore Medical Center Virtual Reality Project, The Bronx, New York  |
| 1993      | Lehrstelle an der Parsons School of Design, New York  | 2021 | Uhrencoverdesign für den Uhrenhersteller Ikepod (Tom Christopher x Ikepod)                                      |
| 1995      | Wandgemälde im Auftrag der News Corp, Rockefeller Center, New York<br>Absolut Christopher (Print-Werbung für Absolut Vodka)   |      |   |



# AUSSTELLUNGEN

- |      |  |      |   |
|------|--|------|---|
| 1997 | White Male Rage kuratiert von Charlie Finch, East Village, New York  | 2011 | Galerie Vomel, Düsseldorf   |
| 1999 | „New, New York Views“ im Museum of the City of New York  | 2013 | Greg Hubert Gallery, Madison Ave, NYC, City Abstracted  |
| 2000 | Wassermann Galerie, München – Streets of New York  | 2020 | Galerie Taménaga, Paris (Summer Exhibit)<br>„Life Before a Pandemic“, Laverdin Fine Arts Gallery, 445 Park Avenue New York<br>Gruppenausstellung im New York Historical Society and Asia Society Museum |
| 2004 | Ausstellungen in der Kunsthalle Trier und der Kunsthalle Darmstadt   | 2021 | Galerie Barbara von Stechow<br>Neuer Kunstverein Aschaffenburg „Großstadt-Symphonie“<br>„Dreaming Together“ New York Historical Society and Asia Society Museum   |
| 2006 | PRINT – Ausstellung zusammen mit Lichtenstein, Warhol und Ken Price: Ward Pound Ridge, Pound Ridge, New York                                     | 2022 | Galerie Taménaga, Paris<br>Magic’s Back in the Air, Lab Gallery, New York City<br>Massachusetts Insitute of Technoogy Horizon Program for Virtual Reality   |
| 2007 | „Metropolis“ Installation am Conde Nast Building, NYC PerCent for Art Program  | 2023 | Galerie Taménaga, Tokyo und Osaka, Japan<br>Galerie Barbara von Stechow “Seven Steps to Manhattan“  |
| 2008 | The Butler Institute of American Art, Youngstown, Ohio<br>J.N. Bartfield Gallery, 30 West 57th St., New York                                     |      |   |
| 2009 | „New York is Noir Again“ – Eine Serie von Schwarz-Weiß Malereien für die Galerie Taménaga, Paris, und die Galerie Barbara von Stechow, Frankfurt |      |   |
| 2010 | Art of the Print: Aldrich Museum of Contemporary Art, Ridgefield, Connecticut  |      |   |

## **Impressum**

### **Herausgeber**

Galerie Barbara von Stechow  
Feldbergstraße 28  
60323 Frankfurt am Main  
+40 (0) 69 72 22 44  
mail@galerie-von-stechow.com  
www.galerie-von-stechow.com

### **Text**

Barbara von Stechow, Frankfurt am Main  
Norman Thatcher Scharpf, US-Generalkonsul in Frankfurt am Main  
Christoph Schütte, Frankfurt am Main

### **Gestaltung**

Katharina von Stechow

### **Auflage**

250

### **Umschlagabbildung**

A New Year To Remember., 2023, Acryl auf Leinwand, 92 x 122 cm

© 2023